

Opfer und Täter

Frage: Wenn jemand zum Mörder wird, ist dies etwas, was wir aus unserer menschlichen Sicht natürlich völlig verurteilen, aber aus übergeordneter Sicht kann einem der Mörder auch in gewisser Weise leid tun, weil es für ihn ja ein sehr schwieriges Lernprogramm ist. Ich habe ein Problem, dies einzuordnen, wie der Mörder **hier bei uns** gesehen werden muß.

Claudius: Nun, mein Freund, siehe es so: Der Mensch hat sich eine Gesellschaftsordnung aufgebaut, gewisse Regeln gegeben, damit die Gemeinschaft funktionieren kann. Ist diese Gesellschaftsordnung aus Liebe aufgebaut, hör mir gut zu, dann gibt es keine Mörder. Ist die Gesellschaftsordnung darauf aufgebaut, daß sie in Vorteilnahme sich wandeln kann, dann gibt es den Mörder, dann gibt es das Mordopfer, dann gibt es den Wechsel: **Täter und Opfer zugleich.**

Hier geschieht etwas, was euch im Tiefsten eures Seins bewegt, was euch zum Haß führt auf die Situation, zum Haß auf die Allmacht, die, wie ihr meint, versagt, die es zuläßt, daß ein kleines Mädchen vergewaltigt wird. Diese Allmacht läßt es zu, daß Tausende von Menschen in Naturkatastrophen ums Leben kommen. Diese Allmacht läßt zu, daß Kriege geführt werden – Mörder – Opfer? Wägt gut ab. Ich appelliere an die Barmherzigkeit eures Menschseins. Seht die Zusammenhänge. Es geschieht nichts grundlos. Es sind immer Voraussetzungen da, die etwas entstehen lassen. So wie Haß, Neid, Mißgunst permanent vorhanden sind, so ist die Liebe ebenfalls permanent vorhanden, so ist die Demut vorhanden, so ist die Barmherzigkeit vorhanden.

In richtigem Maße angewendet, wäre das Leben hier auf diesem Planeten ein Paradies. Doch ihr seid nun einmal Menschen. Auch ich war Bestandteil dieser

menschlichen Gesellschaft, auch ich habe gefehlt, auch ich bin dem menschlichen Sein verfallen, auch ich habe Barmherzigkeit empfunden, habe Liebe empfunden, Haß und Neid waren meine Begleiter gewesen.

Doch am Ende meines Lebens, meine Freunde, habe ich erkannt, daß es so sein mußte, daß ich durch die Hölle dieses Lebens gehen mußte, um zu erkennen, daß der Mensch vieles vermag, wenn er in sich selbst die Wahrheit und die Liebe erfühlt. Und so solltet ihr es sehen.

Frage: Ja, das leuchtet mir ein. Wir haben uns ja nun in eine Zeit hineininkarniert, wo Diskrepanzen da sind bezüglich Besitz, Macht und so weiter – wie es eigentlich schon immer gewesen ist – das Paradies ist eigentlich sehr weit weg. Das Opfer eines Mörders, das Wesen, das also gemordet wird, hat sich dies als sein Lernprogramm ausgesucht?

Claudius: Richtig. Siehe, als Folgeerscheinung eines früheren Lebens wollte er einen anderen Weg gehen, ich müßte es geschlechtslos machen: Wollte die **Seele** diesen Weg gehen. Es paßt nicht ins menschliche Denkschema, daß so etwas möglich ist. Doch, mein Freund, da alles Wechselbeziehungen sind – betrachte dich selbst, wenn du nicht über dich nachdenkst, wenn du dich nicht kontrollierst – jeden Tag, jede Stunde deines Lebens dir bewußt machst –, wirst du keine Entscheidungen fällen oder du wirst alle Entscheidungen auf einmal fällen, was genauso falsch wäre.

Du mußt abwägen. Nun, du hast dich nicht als Mörder inkarniert, wie ihr sagen würdet, sondern du gehst einen ganz anderen Weg. Das schließt jedoch nicht aus, daß du sowohl Mörder als auch Richter in einem früheren Leben gewesen sein könntest, jeder einzelne hier. Was dich erschüttert ist die **Sinnlosigkeit**, die du **vermeintlich** in dieser Tat erkennst.

Frage: Ich möchte noch etwas zu dem Mörder sagen. Du sagtest, daß ein Mörder nicht als Mörder geboren wird, denn er hat seinen freien Willen. Er kann also auch anders entscheiden.

Claudius: So ist es.

Frage: Das würde aber für das Opfer bedeuten, daß es diesen Weg nicht gehen könnte?

Claudius: Es würde für das Opfer bedeuten, daß eine Gnade gewährt worden ist, meine Liebe. Ich weiß, es ist sehr schwer zu begreifen, weil ihr mit dem rationalen Verstand versuchen wollt, wieder diese kleinen Schächtelchen zu machen, daß ihr also sagt: Folgerichtig muß es so und so geschehen. Doch, meine Liebe, was ist folgerichtig? Siehe, wichtig ist für dich zu wissen, daß die Allmacht nur dann eingreift, **wenn die Gnade zu einem neuen Weg führen kann.**

Frage: Eines interessiert mich in diesem Zusammenhang Mörder – Opfer ganz besonders. Wie war das bei **Hitler**? Aufgrund seiner Beschäftigung mit der Atlantis-Mythologie glaubte er, eine besondere Menschenrasse züchten zu müssen. Und wenn er von seinem Tun überzeugt war, daß es gut wäre, dann wäre es in diesem Sinne ja keine Schuld gewesen? Hat er dann nicht in gutem Glauben gehandelt?

Claudius: Dieser Mann war Werkzeug der Geschichte. Er mußte diesen Weg gehen. Ihr würdet diesen Mann hinrichten, so, wie er damit einverstanden war, daß Tausende und Abertausende ihr Leben hingeben mußten. So, wie **Nero** damit einverstanden war, daß Städte niedergebrannt wurden, so wie **Stalin** einverstanden war, daß in den Weiten Rußlands die Gebeine der Menschen, die umgebracht wurden, vermodern.

Nun, meine Liebe, persönliches, tragisches Schicksal, doch im Sinne der Allmacht als Beispiel den Menschen, den nachfolgenden Menschen aufgezeigt, wie sie sich **nicht verhalten** sollen. Zu allen Zei-

ten hat es Tote, Sterbende, Krüppel und Wiedergeborene gegeben. Der Mensch lernt nicht dazu.

Unter den Menschen, hör mir gut zu, meine ich nicht den einzelnen, sondern ich meine die einzelnen Völker. Solange das Bewußtsein des einzelnen immer noch vergewaltigt werden kann, wird es dazu kommen, daß kein Friede herrscht. Doch zu irgendeinem Zeitpunkt, meine Liebe, wird der einzelne Frieden finden, und dies, meine Freunde, ist gut für euch zu wissen.

Frage: Kann ein Mensch verflucht werden?

Claudius: Wenn ihr es so seht, daß ein Mensch euch tödlich beleidigt hat und ihr ihm daraufhin alles Schlechte wünscht, dann kann es durchaus sein, daß er diese Schwingung aufnimmt und sein Leben beeinflußt wird. Aber – eure Gedanken schwingen auf zur Akasha-Chronik und werden euch begleiten, denn die Wertigkeit nehmt **nicht ihr** vor.